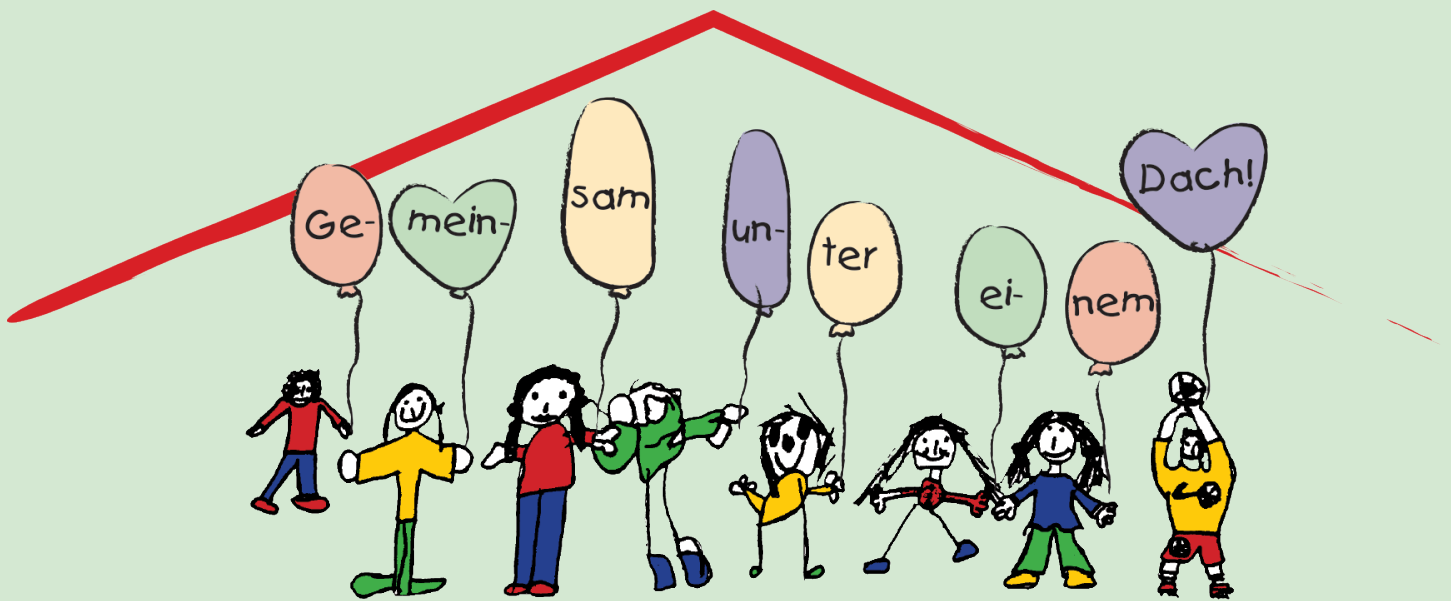


# Unsere Konzeption



## Unsere Chronik

1975: Baujahr des Kindergartens als 3-Gruppen-Einrichtung

9. Januar 1987: Die Einrichtung ist abgebrannt

Oktober 1987: Richtfest der neuerbauten 3-Gruppen-Einrichtung

28. April 1988: Schlüsselübergabe

2. September 1996: Eröffnung der vierten Gruppe als Große altersgem. Gruppe

ab August 2006: Regelgruppe

2007: U3-Gruppe

2009: Ernennung zum Familienzentrum

2012: Schwerpunkt als Bewegungskindergarten

2013: Anbau (Mensa, Schlafräum,Wickelraum)

Trägerschaft: Stadt Dülmen



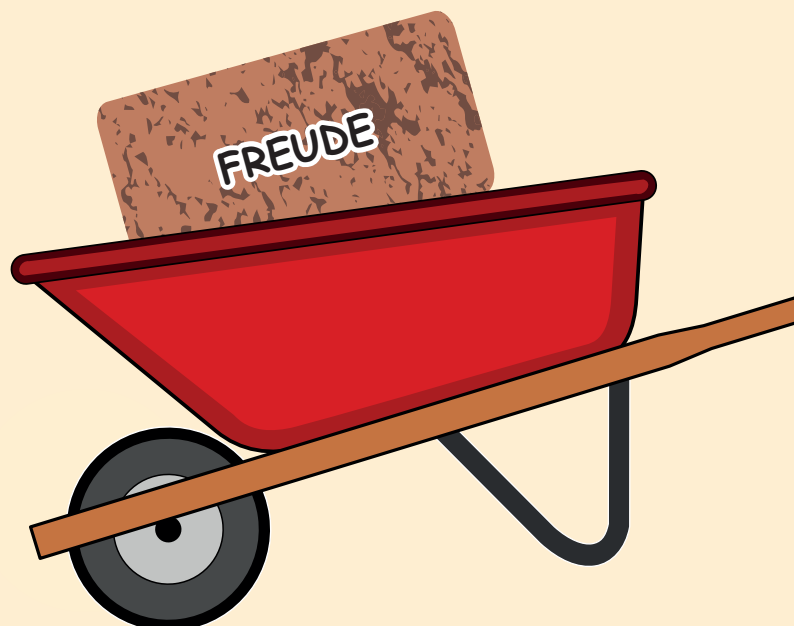
Die Einrichtung in ihren Anfängen (links) und heute.



Stein auf Stein, Stein auf Stein,  
wir bauen die Zukunft nicht allein.



»**FREUDE** heißt der eine Stein,  
die brauchen wir zum Leben.  
Bauen wir auch Deinen Stein  
in unser Haus mit ein.«





## Grußwort der Stadt Dülmen

*Sehr geehrte Leserinnen und Leser,  
liebe Eltern,*

*mit dem Eintritt in eine Tageseinrichtung für Kinder beginnt für das Kind ein neuer Lebensabschnitt, in dem früh die ersten Weichen für den späteren Bildungsweg gestellt werden. Hier leistet die Stadt Dülmen mit sechs eigenen kommunalen Kindertageseinrichtungen einen wichtigen Beitrag, stellt sie doch bedarfsgerechte Plätze für Kinder im Alter bis sechs Jahren zur Verfügung und sorgt so für ein gutes und verlässliches Betreuungsangebot. In der heutigen Zeit gilt dies zunehmend oft als unabdingbare Voraussetzung für die Berufstätigkeit von Mutter und/oder Vater, also einer guten Vereinbarkeit von Familie und Beruf.*

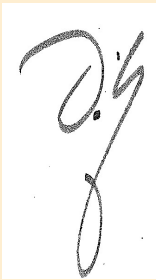
*Die kommunalen Kindertageseinrichtungen unterstützen und ergänzen die Familie bei der Betreuung, Erziehung und nicht zuletzt der Bildung des Kindes.*

*Äußerst wichtig ist es, dass die Jüngsten möglichst optimale Entwicklungsmöglichkeiten finden. Dazu gehört allen voran ein engagiertes, kompetentes und motiviertes Team von pädagogischen Fachkräften, dessen Ziel es ist, die Stärken eines jeden Kindes individuell zu fördern. Damit Sie eine Orientierung bekommen, welche gezielten Förderungen hinter den einzelnen pädagogischen Angeboten stecken und mit welchen Projekten und methodischen Ansätzen die gesteckten Entwicklungsziele erreicht werden sollen, dient Ihnen diese Konzeption. Darin stecken viele Gedanken, Herzblut, Arbeit und Mühe - deshalb möchte ich allen am Entwicklungsprozess Beteiligten, herzlichst danken.*

*Die Konzeption bildet somit die Grundlage, den roten Faden in der vielfältigen und alltäglichen Arbeit in einer Kindertagesstätte und gewährt Einblicke in den Alltag, in die pädagogische Arbeit und die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern und anderen Einrichtungen. Sie dient Eltern auch als Entscheidungshilfe bei der Auswahl einer Kindertagesstätte und ist darüber hinaus ein wichtiges Instrument im Rahmen der Qualitätssicherung.*

*In allen kommunalen Einrichtungen ist Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung als fortlaufender Prozess angelegt, an dem Kinder, Eltern, Fachkräfte, der Träger und seine Vertreter dauerhaft beteiligt sind.*

*Damit dieser Prozess gelingen kann, möchte ich Sie ermutigen sich in den verschiedenen Gremien der Kindertageseinrichtung - Elternversammlung, Elternbeirat, Rat der Kindertageseinrichtung, Jugendamtseleternbeirat - zu engagieren und somit zur guten Entwicklungsqualität in Ihrer Kindertageseinrichtung beizutragen.*



Dikomey  
Fachbereichsleiter Jugend und Familie



Die Einrichtung wurde vom Land NRW als Bewegungskindergarten und als Familienzentrum anerkannt.

## Inhaltsverzeichnis

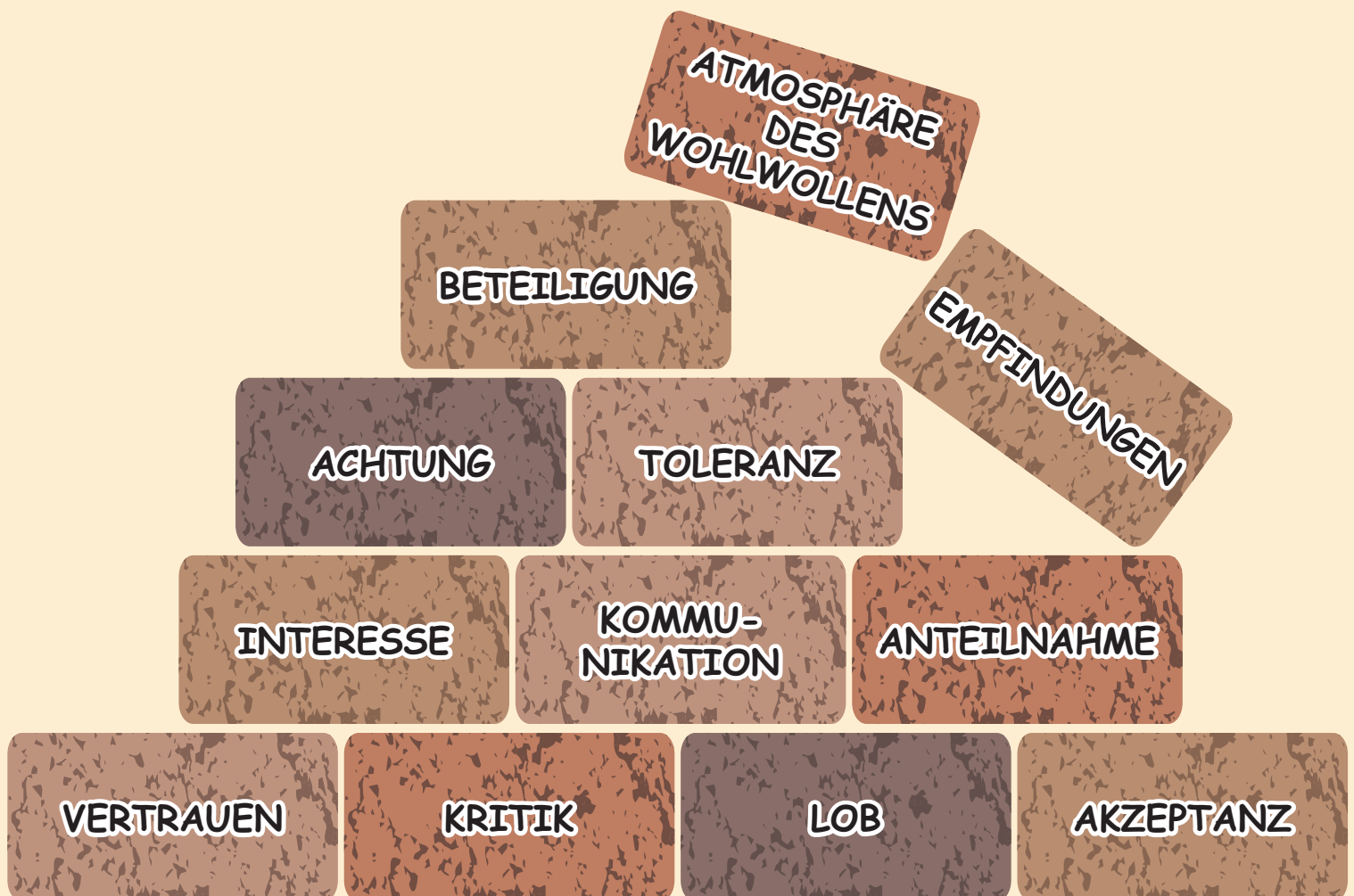
<b>Ein Wort zu unserer Konzeption</b> .....	7
<b>Unsere Haltung zum Kind</b> .....	8
■ Partizipation, jede Stimme wird gehört	
■ Kinderschutz, damit gesunde Weiterentwicklung möglich ist	
<b>Unsere pädagogischen Schwerpunkte</b> .....	10
■ Familienzentrum, kurze Wege, schnelle Hilfe	
■ Bewegung, damit das Lernen leicht fällt	
■ Inklusion, durch Vielfalt ist das Leben bunt	
<b>Durch den Tag – durch das Jahr</b> .....	11
■ Freispiel, von großer Bedeutung	
■ Gesundes Frühstück / warmes Mittagessen / Nachmittagsnack, für alles ist gesorgt	
■ Sprache, bewusst eingesetzt erklärt sie uns die Welt	
■ Dokumentation, so werden Entwicklungsschritte festgehalten	
■ Unterschiedliche Nationalitäten, unser Alltag	
■ Eltern bei uns, im Austausch	
■ Feste, ein fröhliches Miteinander	
<b>Eltern, die Fachleute für die häusliche Erziehung</b> .....	12
■ Elternbeteiligung, um von ihrem Wissen zu profitieren	
■ Elternbildung, vielseitige Angebote	
■ Beschwerdemanagement, konstruktiver Austausch	
<b>Wir, das Team, die Fachleute für die 10 Bildungsbereiche</b> .....	14
■ Fortbildung, zur Weiterentwicklung	
■ Qualitätssicherung, um Bewährtes zu erhalten	
<b>Räume schaffen, um Bewegung und Entfaltung zu ermöglichen</b> .....	18
<b>Kooperationspartner, wir verbinden Menschen</b> .....	20

## Ein Wort zu unserer Konzeption

Mit unserer Konzeption möchten wir deutlich machen, dass sich wertvolle Pädagogik aus vielen „Bausteinen“ zusammensetzt. Sowohl die sich wandelnden gesellschaftlichen Themen (z.B. alternative Familienformen, geflüchtete Menschen, Umgang mit Werten und Normen), neue Erkenntnisse aus der Wissenschaft (z.B. in der Hirnforschung, der Kleinkindpädagogik) wie auch politische Einflüsse (z.B. das KiBiZ) formen unsere Kindergartenpädagogik und erfordern eine ständige Überprüfung und Weiterentwicklung unserer Konzeption.

Losgelöst davon sind wir allerdings der Meinung, dass der „Grundstein“ bzw. das „Fundament“ unveränderbar festgeschrieben sein muss, denn die Grundlage für das Gelingen guter Pädagogik ist eine freundliche, offene und annehmende Atmosphäre.

Das beinhaltet für uns die gegenseitige Wertschätzung, die nur durch Ehrlichkeit und ein Sich-ernstnehmen im gemeinsamen Miteinander von Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften erreicht oder vermittelt werden kann.



## Unsere Haltung zum Kind

Kinder sind kompetente Akteure ihrer eigenen Entwicklung. Wir unterstützen und begleiten ihre kindliche Neugierde und ihren Forscherdrang. Besonders wichtig ist es uns, eine Umgebung zu schaffen, in der Partizipation gelebt wird und jedes Kind sein eigenes Lerntempo finden darf. Die Kinder werden in möglichst viele Entscheidungsprozesse mit einbezogen. Die Verantwortung ist dabei abhängig vom jeweiligen Alter und Entwicklungsstand.

### PARTIZIPATION

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich aktiv ins Kindergartengeschehen einzubringen. Mitbestimmung erzeugt Selbstbewusstsein, schafft Stärke und ist Bestandteil der Beziehung zwischen Erzieher/innen und Kindern. Wer wie wir den Kindern eine wertschätzende Haltung entgegenbringt, findet im täglichen Miteinander überall Möglichkeiten der Partizipation. Um das Demokratieverständnis bei den Kindern zu wecken, finden Abstimmungen in ganz unterschiedlichen Ausführungen statt. Einmal wird etwas durch „Handheben“, ein andermal durch „Muggelsteinelegen“ oder auch durch „Hingehen“ entschieden. Im „Morgenkreis“ können die kleinen und großen Themen, die die Kinder berühren, von ihnen angesprochen werden. Kritik darf geäußert werden, damit gemeinsam nach Lösungen gesucht werden kann.



Mit den Kindern gemeinsam erstellte Fotowand, auf der positive und negative Verhaltensweisen bildlich dargestellt werden.

REGELN

GRENZEN

MITSPRACHE



## KINDESSCHUTZ

Die Sicherung des Kindeswohls ist uns ein großes Anliegen.

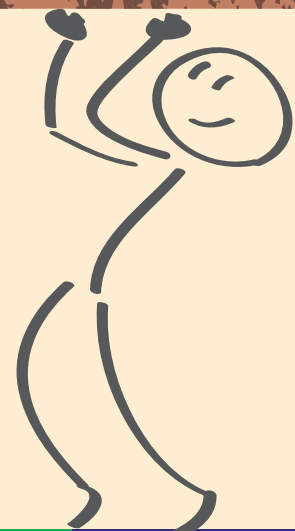
Die Vorgaben der Aufsichtspflicht werden bei uns streng eingehalten. Trotzdem dürfen die Kinder sich zurückziehen und Momente des Unbeobachtet-seins genießen. Die Länge der Momente richtet sich nach dem jeweiligen Entwicklungsstand und der Tagesverfassung des Kindes.

Hygienemaßnahmen gehören zum Gesundheitsschutz dazu. Wir haben für unsere Einrichtung einen Hygieneplan, der für alle Beschäftigten verbindlich ist. Auch die Kinder werden in geeigneter Weise und meist spielerischer Form mit Hygienemaßnahmen (wie z.B. Hände waschen vor jeder Mahlzeit, Zähne putzen nach dem Essen, Niesen in die Ellbogenbeuge,..) vertraut gemacht.



Zahnputzaktion

Wir arbeiten eng mit dem Jugendamt zusammen, um Kindeswohlgefährdung gemäß § 8a SGB VIII frühzeitig entgegenwirken zu können. Das bedeutet, dass wir uns fortbilden, um Anzeichen richtig deuten zu können. Im engen Austausch mit den Eltern/ Erziehungsberechtigten werden die zu ergreifenden Maßnahmen geklärt. Zum Wohle des Kindes machen wir uns zu seinem Sprachrohr, wenn wir merken, dass es Dinge erlebt, die es körperlich und seelisch vernachlässigen oder misshandeln bzw. die nichts mehr mit kindlicher Sexualität zu tun haben.



## Unsere pädagogischen Schwerpunkte

### FAMILIENZENTRUM

Unsere Familien profitieren davon, dass wir uns alle 4 Jahre zum Familienzentrum zertifizieren lassen. Als FZ arbeiten wir mit vielen Kooperationspartnern zusammen, sodass ein großer „Fachpool“ entsteht in dem viel Fachwissen zusammenfließt. Wir können sowohl Beratungsstunden der Erziehungsberatung und des Sozialen Dienstes im Hause anbieten, wie auch gemeinsam mit der FBS oder der VHS Kurse, Eltern-Kind-Aktionen und/oder Elternabende zu pädagogischen Themen veranstalten. Außerdem gibt es immer wieder Aktionen, zu denen auch die Nachbarschaft und befreundete Familien eingeladen werden. In unseren Räumen fühlen sich an bestimmten Terminen auch andere Gruppen, wie z.B. die Tagesmütter mit ihren Kindern, wohl.

### BEWEGUNG

Bewegung bedeutet für Kinder, einen wesentlichen Zugang zur Welt zu erlangen. Für eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung kommt dem Bereich Bewegung eine wichtige Bedeutung zu. Bewegung an der frischen Luft auf unserem Außengelände, bei Spazier- oder Erkundungsgängen rund um den Kindergarten. Bewegung bedeutet für die Kinder, sich selbst, ihren Körper und ihre Umwelt wahrzunehmen. Als Bewegungskindergarten schaffen wir durch vielfältige, regelmäßige Bewegungsangebote (für die Schulkinder der Schwimmkurs, das Nutzen der großen Turnhalle, Eltern-Kind-Turnen, Turnen auf Gruppenebene, Feste in Formen von Olympiaden) Anreize dafür. Wahrnehmung und Bewegung sind als eine Einheit zu verstehen. Phasen der Entspannung und Ruhe sind hierbei ebenso wichtig.

### INKLUSION

Unsere Arbeit mit den Kindern beruht auf der Grundlage, dass alle Kinder gleiche Rechte und Chancen haben, unabhängig von der kulturellen oder sozialen Herkunft, bzw. des Alters und des aktuellen Entwicklungsstandes. Alle Kinder werden gleichermaßen so betreut, gebildet und versorgt, wie es ihre momentane Situation erfordert. Unsere Aufgabe ist es, alle Kinder anzuregen, miteinander zu spielen, zu kommunizieren und sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen. Die Stärken und Ressourcen der Kinder, die wir täglich beobachten und wahrnehmen, sind Grundlage einer erfolgreichen Inklusion.



Alltagsintegrierte Sprachförderung durch gemeinsames Arbeiten oder Rollenspiele

## Durch den Tag - durch das Jahr

Im **FREISPIEL** haben die Kinder die Möglichkeit, sich ihre Spielpartner und den Spielort selbst auszuwählen. So geben wir ihnen die Zeit, eigene Ideen einzubringen und Erfahrungen in vorbereiteter Umgebung machen zu dürfen. Ein wichtiger Baustein unserer pädagogischen Arbeit ist es, dass die Kinder sowohl positive als auch negative Erfahrungen machen dürfen. In solchen Situationen unterstützen, helfen oder bestärken wir die Kinder, ihre individuellen Lösungswege zu finden.

Es ist für uns von zentraler Bedeutung, dass wir allen Kindern die Möglichkeit zu einem **GESUNDEN UND ABWECHSLUNGSREICHEN FRÜHSTÜCK** als Startbasis für den Tag bieten. Die Kinder entscheiden selbst, was und wie viel sie essen möchten. Durch ein jahreszeitlich abgestimmtes Obst- und Gemüseangebot haben alle Kinder die Chance, die unterschiedlichen Sorten kennenzulernen. Jeden Morgen werden Obst und Gemüse auf Gruppenebene zubereitet. Einmal wöchentlich backen wir mit den Kindern z.B. Vollkornbrot oder Brötchen. Auf diese Weise erlangen die Kinder vielfältige Informationen über unsere Nahrung und deren Zubereitung.

Im Kindergartenalltag erleben wir **SPRACHE** in den unterschiedlichsten Situationen. Alltagsbegleitende Sprachbildung findet immer und überall statt: Im Spiel, Rollenspiel, beim Frühstück und Mittagessen, in den Spiel- und Singerunden, durch die Leseoma und unsere Kinderbibliothek, etc..

Als kommunale Tageseinrichtung **DOKUMENTIEREN** wir nach der Leuwener Engagiertheitskala. Hierbei stehen die Engagiertheit, Fähigkeiten, Stärken und das Wohlbefinden im Vordergrund. Um die sprachliche Entwicklung zu dokumentieren, wenden wir die Basik-Bögen an.

Unsere Einrichtung wird von Familien **UNTERSCHIEDLICHER NATIONALITÄTEN**, Sprachen und Religionen besucht. In dieser vielfältigen Gemeinschaft erfahren die Kinder verschiedene Traditionen, Lebensstile und Vorstellungen von Werten.

In unserer Arbeit ist es uns sehr wichtig, dass auch die **ELTERN** Zeit und Raum finden, um sich aktiv mit einzubringen und Kontakte zu anderen Eltern knüpfen zu können, z.B. beim Eltern-Kind-Basteln, Backen in der Weihnachtszeit, regelmäßigen Elternfrühstück, wöchentlich stattfindenden Elterncafé, Familienturnen (ca. alle 6 Wochen).

Abgerundet wird unsere pädagogische Arbeit durch jährlich wiederkehrende **FESTE**, wie z.B. das Kennenlernfest oder St. Martin.



**FREISPIEL**

**GESUNDE MAHLZEITEN**

**NATIO-  
NALITÄTEN**

**ELTERN**

**SPRACHE**

**DOKUMEN-  
TATION**

**FESTE**

# Eltern, die Fachleute für die häusliche Erziehung

## ELTERNBETEILIGUNG

Der Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten stellt für alle Beteiligten (Kinder, Eltern, Erzieher/innen) eine besondere Herausforderung dar. Es ist für uns ein großes Anliegen eine Atmosphäre zu schaffen, in der das Kind und seine Eltern sich wohlfühlen. Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihnen bildet das Fundament für die gemeinsame Erziehung.

Wir sehen die Eltern/Erziehungsberechtigten als „Experte für ihr Kind“ und sind auf einen konstruktiven Austausch zum Wohle des Kindes angewiesen.

Gemeinsam mit den Eltern/Erziehungsberechtigten wollen wir eine Basis schaffen, in der sich das Kind unbeschwert entwickeln kann.



Elternbeteiligung  
Beispiel: gemeinsames  
Plätzchenbacken

Formen der Erziehungspartnerschaft in unserer Einrichtung sind:

- Tür- und Angelgespräche, ■ Elternabende, ■ Elternbriefe, ■ Infowände, ■ Hospitation, ■ Eltern-Kind-Frühstück, ■ Eltern-Kind-Turnen, ■ Eltern-Kind-Basteln, ■ Elterngespräche, ■ Traditionelle Familienfeste, ■ Interkulturelle Veranstaltungen, ■ Elterncafé, ■ Gemeinsame Ausflüge

## ELTERNBILDUNG

Manchmal haben die Eltern das Gefühl, ihnen fehlt in bestimmten alltäglichen Situationen ein Ratgeber. Sie bekommen zwar Informationen, wie sich das Kind im Kindergarten entwickelt, was es dort spielt und wie es die unterschiedlichsten Situationen meistert, aber im häuslichen Umfeld läuft es anders. Für die kleinen Nöte oder Unsicherheiten bieten wir eine Sprechstunde der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche an. Regelmäßig ist ein Berater bei uns und die Eltern können anonym den Bedarf einer Beratung anmelden. Im sichtgeschützten, ruhigen Raum hat der Berater ein offenes Ohr für die Anliegen der Eltern und kann gemeinsam mit ihnen Lösungswege erarbeiten. Ebenso verfährt der Soziale Dienst, der bei Bedarf Termine in unserem Haus wahrnimmt. Handelt es sich um Themen, mit denen alle Eltern in bestimmten Zeiten konfrontiert werden (z.B. Sauberkeitserziehung,

Geschwisterstreit, Einschulung,...), bieten wir in Kooperation mit der VHS oder der FBS Elternabende oder Kurse an.

## BESCHWERDEMANAGEMENT

Wir sind offen für konstruktive Kritik und freuen uns über „mitdenkende“ Eltern. Um die Ideen, Vorschläge und Erwartungen der Eltern zu erfahren, führen wir regelmäßig Elternumfragen durch.

Ein „Meckerkasten“ hängt im Eingangsbereich.

Der Kindergarten verfügt über die Gremien „Elternbeirat“ und „Rat der Tageseinrichtung“, die zur Mitgestaltung einer „Atmosphäre des Wohlwollens“ beitragen sollen.

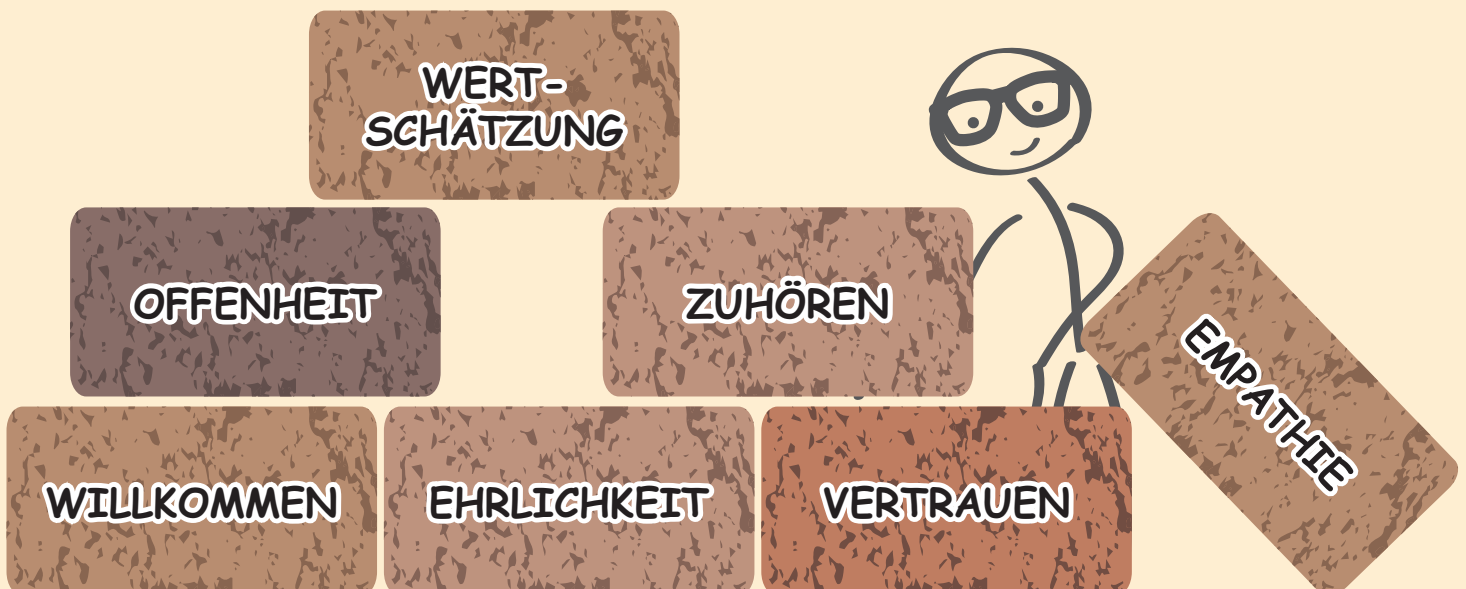


In den Elternbeirat können sich Eltern aus der Elternvollversammlung (besteht aus allen Erziehungsberechtigten unserer Einrichtung) wählen lassen. Die Mitglieder des Elternbeirats (aus jeder Gruppe eine Vertretung und eine Stellvertretung) sind das Bindeglied zwischen pädagogischem Team und Elternschaft.

Zum Rat der Tageseinrichtung gehören zu den Vertretungen der Eltern auch die Trägervertretungen, die Gruppenleitungen und die Leitung des Kindergartens.

Auf Stadtebene gibt es einen Jugendamtselternbeirat, der sich aus jeweils einer Vertretung aus allen Kindertageseinrichtungen in Dülmen zusammensetzt.

Auch, wenn wir für Elternanliegen ein „offenes Ohr“ haben, ist es nicht unbedingt gesagt, dass alle Anliegen umgesetzt werden. Aber im engen Austausch kann erörtert werden, warum wir etwas in einer bestimmten Weise machen, was wir uns dabei gedacht haben und warum wir gegebenenfalls daran festhalten.



## Wir, das Team, die Fachleute für die zehn Bildungsbereiche

Die pädagogische Arbeit ist ein Prozess, der sich durch die Reflexion des eigenen Verhaltens und dem Austausch im Team weiterentwickelt.

Dieser findet in unserer Einrichtung wöchentlich zu festgelegten Zeiten in verschiedenen Arbeitsgruppen statt:

- Gruppenteam
- Teambesprechung
- Dienstbesprechung

Inhalte der Arbeitsgruppen sind:

- Austausch von Informationen
- Fallbesprechungen
- Planung und Organisation.

Gemeinsam erarbeiten wir Zielsetzung und Durchführung unseres pädagogischen Handelns.

**HAND-IN-HAND-  
ARBEITEN**

**FACH-  
SPEZIFISCHE  
FORTBILDUNG**

**REFLEXION**

**FACHFRAUEN**

**RESSOURCEN-  
ORIENTIERTES  
ARBEITEN**

**PLANUNG**

**BEOBACHTUNG**

**ACHTSAM-  
KEIT**

**RESPEKTVOLLER  
UMGANG**

## FORTBILDUNG

Pädagogisches Handeln vollzieht sich immer im Zusammenhang mit gesellschaftlichen, politischen, wissenschaftlichen und kulturellen Vorgaben.

Um unsere Arbeit in diesen Kontext einzubinden, bedarf es:

- der Zusammenarbeit mit Institutionen (Träger/Jugendamt, Kindergärten, Schulen, FBS, SGZ, TSG, SkF, etc.),
- des Austausches mit Fachdiensten (Logopädie, Motopädie, Ergotherapie, Kinderärzte, Beratungsstellen, ...),
- der Teilnahme an themenbezogenen Fortbildungen,
- der Auseinandersetzung mit Fachliteratur.

## QUALITÄTSSICHERUNG

Ständig überprüfen wir unsere Arbeit anhand von Checklisten aus dem Nationalen Kriterien Katalog (NKK). Wir gehen mit anderen städtischen Kindertageseinrichtungen darüber in den Austausch und versuchen den im NKK vorgestellten „Best practises“ zu entsprechen. Dies bedeutet für uns, im Austausch über unsere Arbeit zu bleiben, sie stetig weiter zu entwickeln, zu bewahren, zu verbessern, auszubauen, zu verwerfen oder neu zu kreieren.

Da sich jährlich die Elternschaft und auch die Kindergruppe verändert, muss unsere Pädagogik „im Fluss“ bleiben. Zentrale Fragen sind dabei: „Wie passt das geforderte ‚Best practise‘ zu den Bedürfnissen unserer Kinder und Eltern?“ „Was brauchen unsere Kinder und Eltern?“

Als Familienzentrum stehen wir alle 4 Jahre auf dem Prüfstand.

Um weiter Bewegungskindergarten zu bleiben, muss sich das Team regelmäßig fortbilden.

**GESPRÄCHE**

**INFORMATIONSV  
ERAN-  
STALTUNGEN**

**ARBEIT IN  
GREMIEN**

**LEITERINNEN-  
KONFERENZ**

**ARBEITS-  
TREFFEN**

## Die zehn Bildungsbereiche und wo sie bei uns zu finden sind

### 1. Bewegung

„Bewegung ist die elementare Form des Denkens“ (Jean Piaget)

Wir sind Bewegungskindergarten und grob- und feinmotorisch „auf dem Laufenden“. Überzeugen Sie sich selbst!

### 2. Körper, Gesundheit und Ernährung

Unser Körper ist uns wichtig, wir achten auf seine Bedürfnisse, z.B. trinken wir zwischendurch Wasser, kühlen kleine Blessuren mit dem Kühlakku, beachten Ruhezeiten, z.B. nach dem Essen, achten auf dem Wetter angemessene Kleidung, ....

Damit wir gesund bleiben, achten wir auf Hygiene wie das Händewaschen nach dem Toilettengang und vor jedem Umgang mit Lebensmitteln, das Zähneputzen nach dem Frühstück und nach dem Mittagessen.

Ernährung ist uns wichtig, deshalb dreht sich viel um unser gesundes Frühstück, etc..

### 3. Sprache und Kommunikation

Wir vermitteln Inhalte nicht nur über Sprache, sondern auf vielfältige Weise und bieten gleichzeitig eine große Bandbreite an, um Ausdruck zu schulen, Wortschatz zu erweitern, Begriffe zu erlernen, Buchstaben zu erkennen, spielerisch mit Sprache umzugehen, ...

### 4. Soziale und (inter-)kulturelle Bildung

In der Gruppe können wir uns sicher und geborgen fühlen. Schön ist es, wenn wir von den anderen so angenommen werden, wie wir sind. Wir bilden Freundschaften und lernen uns für uns oder für andere einzusetzen. Die Gruppenregeln helfen uns, uns zurecht zu finden und geben uns Halt.

Wir interessieren uns für unseren Kulturkreis und lernen die hier gepflegten Traditionen kennen. Durch Menschen mit anderem kulturellen Hintergrund lernen wir Unterschiede kennen.

### 5. Musisch-ästhetische Bildung

„Es wird gesungen und gelacht und dabei auch viel Krach gemacht!“ Singen, reimen, klatschen, musizieren, Rhythmus kennenlernen und dabei machen wir es uns schön. Was sieht gut aus? Was sieht für mich nicht gut aus? Welche Farben harmonieren miteinander? Wie dekoriere ich das Zimmer, damit es mir gut gefällt?

### 6. Religion und Ethik

Religiöse Feste aus unserem kulturellen Umfeld wie St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern werden gefeiert. Brauchtum wird erhalten und gepflegt. Aber auch andere Religionen interessieren uns, wenn ein Kind darüber berichtet, etc..

Werte wie Toleranz, Akzeptanz und Achtung werden uns in spielerischer Form und in Erzählrunden nahe gebracht. Eine wertschätzende Haltung allen Menschen und unserer Umwelt und Natur gegenüber bekommen wir in Gesprächen, Bilderbüchern, und bei Ausflügen, ... vermittelt.



## 7. Mathematische Bildung

Überall sind wir umgeben von Übungen zu diesem Bildungsbereich. Wir beschäftigen uns gerne mit Ordnungssystemen wie z.B. Puzzles, Wochentage, Kalender, Uhr, ... bei denen zugeordnet werden muss. Aber auch Regelmäßigkeiten faszinieren uns, z.B. beim Perlenauffädeln in wiederkehrenden Farbfolgen, Erstellen von Mustern durch Legeplättchen und Ausmalen von Mandalas. Zahlen und Formen finden wir in unserer Spielumgebung. So kann sich allmählich ein Zahlen-, Mengen- und Ordnungsverständnis bilden.

## 8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung

„Das Erstaunen ist der Beginn aller Naturwissenschaften“ (Aristoteles)

Die Natur und ihre 4 Elemente (Feuer, Wasser, Luft und Erde) interessieren uns sehr und wir schaffen Möglichkeiten, häufig mit ihr in Berührung zu kommen. Auf Spaziergängen, Ausflügen und auf unserem Außengelände lernen wir, uns in der Natur zurechtzufinden und wie sich „Natur“ anfühlt. Wir beobachten viel, experimentieren und lernen die Jahreszeiten zu unterscheiden.

Gesehenes und Erlebtes ermuntern auch zum Nachbauen und –basteln, sodass wir z.B. die Gesetze der Statik erfahren und mit ihnen umgehen lernen.

## 9. Ökologische Bildung

Durch häufige Aufenthalte in der Natur und Erleben von Natur, wird der Wunsch geweckt, sie zu erhalten und zu pflegen. Wir lernen Techniken der Naturerhaltung (z.B. Aussäen, Heranziehen, Pflegen von Pflanzen), des Naturschutzes (z.B. Mülltrennung), der Nachhaltigkeit (wiederverwertbare Behältnisse benutzen) und des bewussten Umgangs mit Energie (z.B. Stoßlüften, Wasserhähne nicht einfach laufen lassen, Regenwassernutzung auf dem Außengelände).

## 10. Medien

Wir sind umgeben von ihnen, wachsen mit ihnen auf und lernen sie schnellstens zu bedienen. Im Kindergarten wird uns die Möglichkeit geboten, sie in unser Rollenspiel mit einzubeziehen (z.B. ausrangierte Fotoapparate, Telefone, Handys, PC-Tastaturen). Mit Begleitung können wir sie aufschrauben und ihr Inneres begutachten. Fotos und kleine Videosequenzen vom Kindergarten sind uns vertraut und wir dürfen auch selbst welche machen. Mit dem Drucker lernen wir Kopien anzufertigen.

## Räume schaffen, um Bewegung und Entfaltung zu ermöglichen

Unsere Einrichtung verfügt über ein großzügiges Raumangebot. Wir nutzen alle Räume und das Außengelände, um Impulse an die Kinder weiterzugeben. Dadurch werden sie in ihrer Entwicklung ganzheitlich gefördert.

Wichtig ist hierfür, dass allen Altersgruppen anregende Materialien und transparente räumliche Strukturen zur Verfügung stehen, um ihnen freie Erkundungen und autonome Lernschritte zu ermöglichen. Die Gestaltung der Lernorte, ist auf die Entwicklung und Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet. So wird ihnen ein selbständiges Lernen mit allen Sinnen ermöglicht.

### Folgende Räumlichkeiten stehen den Kindern zur Verfügung:

- Jede der vier Gruppen (rot, gelb, grün und blau) weist einen großen Gruppenraum, ein bis zwei Nebenräume, einen Waschraum und eine Garderobe auf.
- Alle Gruppen haben einen Zugang zur Halle. Die Halle wirkt wie ein überdachter Innenhof, der zum Mittelpunkt des Kindergartens geworden ist. Er zeigt viele attraktive Spielorte auf. Hier können sich die Kinder aller Gruppen begegnen, gemeinsam spielen, singen und sich austauschen.
- Auch der Eingangsbereich unser „Pferdehof“ ist ein Ort, an dem sich alle Kinder treffen und intensiv dem Rollenspiel nachkommen können.
- In der Turnhalle kommen die Kinder ihrem Bewegungsdrang nach. Neben dem wöchentlichen Turnen auf Gruppenebene, steht diese auch als Freispielmöglichkeit zur freien Verfügung.



Die Kinder haben die Möglichkeit, sich frei drinnen und draußen zu bewegen

- Die Villa Kunterbunt ist ein Raum, der für Kleingruppenarbeit genutzt werden kann. Des Weiteren befindet sich hier eine Vielzahl an Büchern, die im Freispiel als Anschauungsmaterial zugänglich sind.
- Zur Mittagszeit wird die Mensa zum Essen genutzt, sowie jeden Donnerstag für das gruppenübergreifende Frühstück. Einmal im Monat findet hier auch das Eltern-Kind-Frühstück statt. Bei Kindergartenfesten und Veranstaltungen eignet sich die Mensa als Treffpunkt .



Eltern-Kind-Frühstück

Das Bedürfnis der Kinder nach Ruhe findet im Tagesablauf individuelle Berücksichtigung. Zeit für Ruhe ist nach dem Mittagessen fest eingeplant. Der Schlafraum bietet genug Platz, um unseren Schlafkindern eine ruhige Umgebung zu schaffen. Um eine Wohlfühlatmosphäre zu ermöglichen, können die Kinder ihr vertrautes Kuscheltier von zu Hause mitbringen.

Weitere Informationen hierzu finden Sie in den Broschüren „Verpflegungskonzept“ und „Die Ruhephase“, die im Büro zu erhalten sind.

Neben den Innenräumen bietet auch das Außengelände viele Möglichkeiten sich zu erproben und weiter zu entwickeln. Hierbei weist unsere Einrichtung eine Menge Spielmaterialien für den Sandkasten und verschiedene Fahrzeuge auf. Bei Bedarf haben die Kinder die Gelegenheit sich zurückzuziehen.

**ENTSPANNUNG**

**BEGEGNUNG**

**RÜCKZUGS-  
MÖGLICHKEIT**

**BEWEGUNG**

**ENTFALTUNG**

## Kooperationspartner – wir verbinden Menschen

Zu den Kooperationspartnern des Familienzentrums Overberg-Kindergarten gehören:

- Eltern als „Fachleute ihrer Kinder“
- TSG – Turn- und Spielgemeinde Dülmen e.V.
- SGZ – Sport- und Gesundheitszentrum
- FBS – Familienbildungsstätte
- VHS – Volkshochschule
- EB – Erziehungsberatungsstelle
- SD – sozialer Dienst / Jugendamt
- SKF – Sozialdienst katholischer Frauen
- Kinderärzte
- Stadtbücherei
- Fachdienste wie Logopäden, Ergotherapeuten, Motopäden, päd.audiologische Praxen, Frühförderstellen
- Grund- und Sonderschulen
- Gesundheitsamt
- Kieferorthopädie
- Neströter Schützenverein
- düb – Freizeitbad Dülmen



Adressverzeichnis, Infolyer in verschiedenen Sprachen und weiteres Infomaterial erhalten Sie auf Nachfrage.

# Gemeinsam unter einem Dach!



# Stein auf Stein, Stein auf Stein, wir bauen die Zukunft nicht allein.

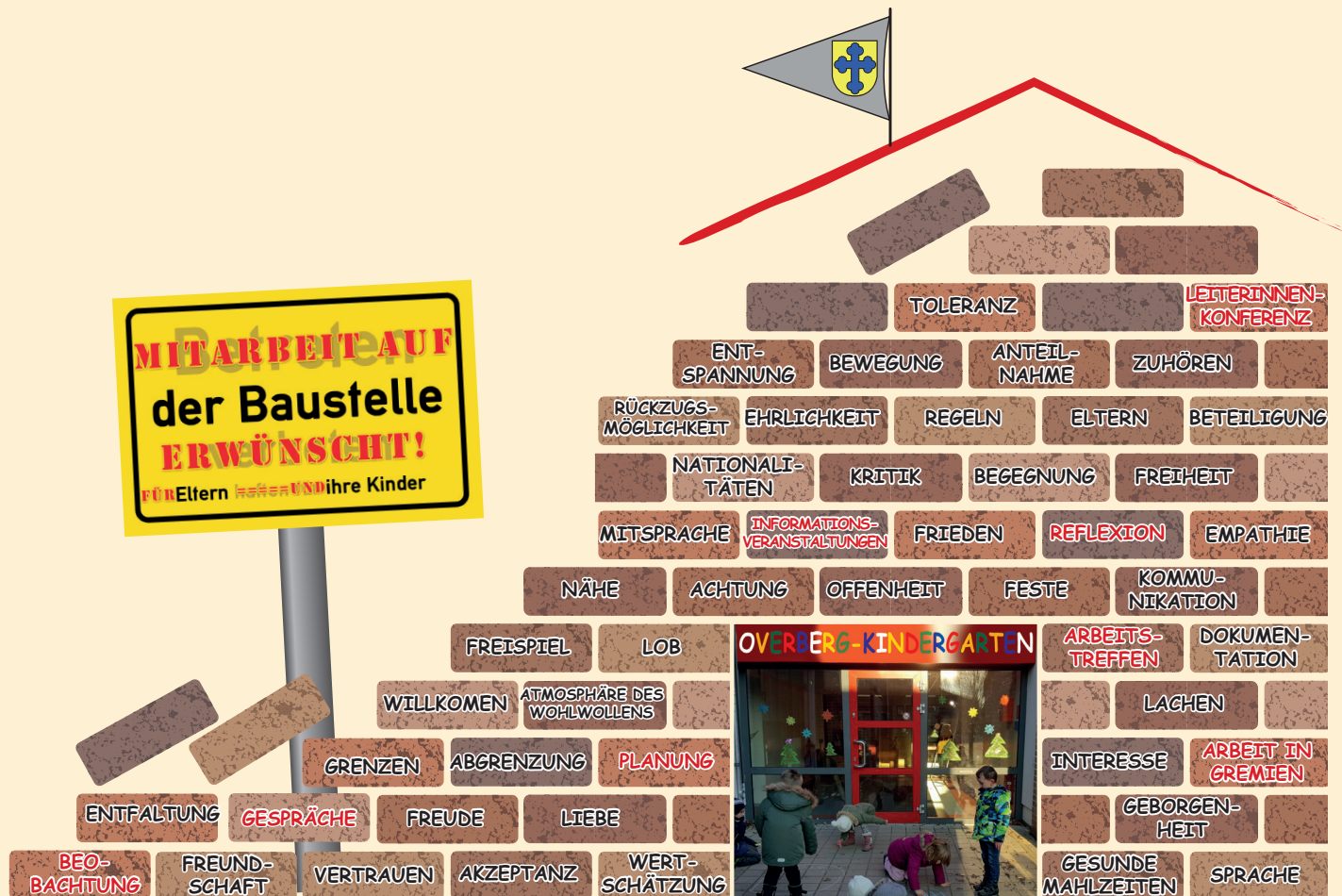
Lieber Leser, liebe Leserin,

nun haben Sie viele unserer „Bausteine“ kennengelernt, mit deren Hilfe wir eine optimale Persönlichkeitsentfaltung bei den Kindern erreichen wollen .

Wir wissen, dass wir im Elementarbereich das Fundament dazu erstellen und werden darum mit Sorgfalt und Verantwortungsbewußtsein vorgehen.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse und hoffen auf gute Zusammenarbeit!

Das Team des Overberg-Kindergartens





## Mottolied



**LACHEN** heißt der eine Stein  
 Das brauchen wir zum Leben  
 Bauen wir auch Deinen Stein  
 In unser Haus mit ein.

**LIEBE** heißt der eine Stein  
 Die brauchen wir zum Leben  
 Bauen wir auch Deinen Stein  
 In unser Haus mit ein.

**FRIEDEN** heißt der eine Stein  
 Den brauchen wir zum Leben  
 Bauen wir auch Deinen Stein  
 In unser Haus mit ein.

**FREUNDSCHAFT** heißt der eine Stein  
 Die brauchen wir zum Leben  
 Bauen wir auch Deinen Stein  
 In unser Haus mit ein.

**FREIHEIT** heißt der eine Stein  
 Die brauchen wir zum Leben  
 Bauen wir auch Deinen Stein  
 In unser Haus mit ein.

**ALLE** sind wir selbst ein Stein  
 Wir brauchen uns zum Leben  
 Bauen wir uns selbst als Stein  
 In unser Haus mit ein.



## Hospitationen

Natürlich können Sie uns jederzeit besuchen und so einen Eindruck von der netten und geschäftigen Atmosphäre bekommen.

Handelt es sich um unangemeldete Hospitationen, bitten wir um Ihr Verständnis, dass wir nicht als Ansprechpartnerin zur Verfügung stehen können, da wir uns ganz den Kindern widmen wollen.

Falls Sie auf eine Ansprechpartnerin nicht verzichten möchten, können Sie jederzeit telefonisch einen Termin vereinbaren.

## Datenschutzgrundverordnung

Aufgrund der neuen Datenschutzgrundverordnung müssen die Handys im Kindergarten ausbleiben. Es dürfen weder Fotos noch Videoaufnahmen in unserer Einrichtung gemacht werden.

Grafiken: fotolia.de; pixabay.de  
Fotos: Overbergkindergarten Dülmen



Familienzentrum Overberg-Kindergarten  
Pestalozzistraße 5 · 48249 Dülmen  
Telefon: 025 94/61 66  
E-Mail: [overberg-kindergarten@duelmen.de](mailto:overberg-kindergarten@duelmen.de)  
[www.duelmen.de/overberg-kindergarten.html](http://www.duelmen.de/overberg-kindergarten.html)